

INTERPELLATION

über die Gratissperrguttage

Am Freitag, 8. März, 17 bis 20 Uhr, und am Samstag, 9. März, 9 bis 15 Uhr, sowie am 18./19. Oktober 2002 hat bzw. wird das Baudepartement Gratissperrguttage veranstalten. Brennbares Sperrgut ohne Metallteile kann in die Kehrichtverbrennungsanlage Hagenastrasse 40 gebracht werden.

Das Baudepartement betont bei jeder Gelegenheit seine Umweltfreundlichkeit. Da aber ein relativer grosser Teil der Autobesitzer von Basel diese Gelegenheit wahrnimmt um sich mit ihrem Sperrgut in die Hagenastrasse 40 zu begeben, nimmt der Schadstoffausstoss sicher signifikant zu, von den verstopften Strassen gar nicht zu reden. Am Freitag, 8. März 2002, brauchte man etwa zwei Stunden um von Basel Ost in die Hagenastrasse zu gelangen. Der Stau dehnte sich wegen der verstopften Strassen bis auf die Autobahn aus. Abgesehen davon werden die Einwohner, die nicht motorisiert sind, benachteiligt, da sie ja wohl kaum mit den öffentlichen Verkehrsmittel ihr Sperrgut in die Hagenastrasse transportieren können. Dieses Vorhaben läuft dem Umweltschutz völlig zuwider. Ausserdem ist es eine massive Benachteiligung der älteren und der behinderten Bevölkerung und solcher, die aus ökologischen oder finanziellen Gründen kein Auto besitzen.

Ich bitte die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

Wie rechtfertigt sie die Diskriminierung von Nicht-Autobesitzern?

Was hat das, ebenfalls im Baudepartement angesiedelte Amt für Umwelt und Energie dazu bewogen, zum Vorhaben des Tiefbauamtes sein OK zu geben?

Kann das Baudepartement beim nächsten Gratissperrguttage das Sperrgut nicht wie bis anhin durch einen Lastwagen der städtischen Kehrichtabfuhr abholen lassen um die Umwelt und den Verkehr zu entlasten?

Basel, 13. März 2002